

Erscheint täglich
früh 6^½ Uhr.

Redaktion und Expedition

Volksausgabe 8.
Sprechstunden der Redaktion:
Montag 10—12 Uhr.
Dienstag 5—6 Uhr.

100 M. täglich einzugsreiche Ausgaben nach 80
in Reichen nicht verhandelt.

Besuch der für die nächsten
Sammelbekanntmungen Auktionen an
Sammel- und Deutzenbach 3 Uhr Nachmittags,
am Sonn- und Feiertagen früh bis 10 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Cito Alteum, Universitätsklinik 1.
Luisi-Palais.
Fischerstraße 22 part. und Königstraße 7.

nur bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Freitag den 15. Februar 1889.

Aboimmungspreis

vierteljährlich 40 Pf. —

incl. Beigabe 6 Pf. durch die Post
bezogen 6 Pf. Jede einzelne Nummer 20 Pf.

Beigabe 10 Pf.

Abdruck für Zeitungsbeiträge

(in Kopiabildformat gedruckt)

oder Postbeschleunigung 60 Pf.

mit Postbeschleunigung 70 Pf.

Insetate 6 geplante Seiten 20 Pf.

Großer Schrift 100 und 200 Pf.

Tablettarische 2. Auflage nach höherem Tarif.

Reklame

unter dem Redaktionsschrein die Auktion.

Beitrag 50 Pf. vor dem Redaktionsschrein

die Auktion 50 Pf.

Zeitung hat Anspruch auf die Expedition zu

berufen. — Rabat wird nicht gezahlt.

Schrift preiswürdig oder durch Post

zurückgefordert.

83. Jahrgang.

N° 46.

Amtliche Bekanntmachungen.

Städtische Realschule mit Progymnasium zu Leipzig-Reudnitz.

Die Aufnahmeprüfung findet Donnerstag, den 21. Februar,
bis 8 Uhr statt. Anmeldungen nimmt bis zum Mittwoch,
den 20. Februar, 12 Uhr Münztag entgegen.

Leipzig-Reudnitz, den 14. Februar 1889.

Dr. Th. Gelbe, Dir.

Bekanntmachung.

Ende der Eröffnung des vergangenen Jahres ist sofort eine
Sammelauktion mit jährlich 800 M. Betragshöhe, der bei
der nächsten Eröffnung bis zum 2. Dienstag ab 10 Uhr erhöht
sich zu 1000 M. anfangen kann, sowie 80 M. Betragshöhe,
je Schuh.

Der Sammelauktion erlaubt Sonderer Wünsche in eine höhere
Sammelauktion einzufügen werden.

Den gewünschten Wunschen, welche die Aufnahmefähigkeit er-

reicht haben, stellt Beauftragter für die

zum 20. Februar 1889.

Leipzig, den 15. Februar 1889.

Der Gemeinderat.

H u d. Gemeinde-Gerhard.

Auktion-Auction

im Saal der Ritterguts-Gerichts-Hof.

Montag, den 18. Februar a. M. Vorstellung von 9 Uhr an
für das Rechtshaus an der Domplatz und sonstige der
Schultheißen-Gerichts-Gerichts-Hof.

148 Stück eisene Röder, 18—90 cm Ritterh., 2,5—10 m Länge,
136 • eisene • 17—40 • • 5—10,5 • .
122 • eisene • 17—40 • • 5—10,5 • .
146 • eisene • 17—35 • • 5—6 • .
35 • eisene • 18—33 • • 5—6 • .
9 • eisene • 24—35 • • 5—6 • .
6 • eisene • 25—31 • • 5—6 • .
2 • eisene • 30—35 • • 4—10 • .
1. stahl. Röder 24 • • 3 • .
1 aprik. 24 • • 2,5 • .
1 brüch. 32 • .
271 Stück eisene Schäfte aus
100 • • Schäfte aus
den Meißnerwerken gegen 1% Abzahlung der Sacksumme ver-
kauft werden. Beauftragter steht vor der Auktion bekannt ge-
macht. Schmiedehand auf den Schäften der Domplatz und
Rechtshaus der Ritterguts-Gerichts-Hof in Leipzig.

Sammelauktion am 11. Februar 1889.

lebt erwischen, und die Regierung ist dadurch in eine Sache
geraten, aus welcher sich kein Ausweg vorliest. Was
sollten jetzt die Bevölkerungen, wenn Bloquet nicht in die Voge
kommt, noch dieser Wahlkampf tun? Werden sie seine Verfehlungen
zu ziehen? Welche Bedeutung kann denn angestelltes Auf-
nahmegerichtswesen gegen die Freiheitseinrichtungen und gegen
die Presse bestehen werden, wenn es überhaupt nicht mehr
zum Gleiches erlaubt werden können? Was darf dem Minister-
präsidenten das Gesetz nicht verlangen, daß er auf seinem
Posten so lange aufgebart hat, als es die Verhältnisse
erlaubt haben? Und ob er es jetzt gegen die Reichsverfassung
vergessen hat, auch zu Ende zu führen, und das ist aus dem Grunde unmöglich, weil der
Beginn unter andern Voraussetzungen nicht als die
spätere Entwicklung zur Grundlage hatte. Die beweisfähige
Bewegung ist nicht, wie Bloquet behauptet, in Nebel
versteckt, sondern sie ist erloschen und hat an Einfluss und
Ausdehnung gewonnen. Das ist der Fehler in der politischen
Richtung Bloquets und deshalb muß auch das Ergebnis
nunmehr falsch sein. Die Verhältnisse sind, wie sie
sich ergeben läßt, fast nur Steine in dem reizenden
Gruß der Ereignisse, weshalb Bloquet glücklich zu überholen
gewesen ist, denkt man einen ehrlichen Halt zu gewinnen.

Auch nach dem 27. Januar ist Bloquet den bereits als
jährlig erwiesener Weg weiter verfolgt, dessen Art die Ver-
schärfung des Wahlkampfes ist, er will also jetzt mit Aus-
nahmegerichten zu Ende, obwohl er selbst das Gedächtnis, um das
er steht, nicht sieht ist. Das neue Wahlrecht ist noch nicht
festig, da der Senat eine Abänderung des von der Kammer
angenannten Entwurfes beschlossen hat, und wenn sich die
Kammer auch damit einverstanden erklärt, so fragt es doch
noch, ob die Bevölkerung weniger hold sein werden
als die Departements. In dem Kampfe zwischen Bloquet
und Boulanger hat der Erfolg bisher nur Niederlagen erlitten,
und zwar ist der Siegeszug des mit parlamentarischen
Erfolgen Bloquets geplänet. Wiederholen sind die Reben Bloquets
gegen Boulanger in allen Gemeinden Frankreichs öffent-
lich angekündigt worden. Bloquet hat Boulanger im
Zweck zu verwandeln, alle gegen Boulanger gerichtete
Heiratsverschläge haben in der Cammer günstige Auf-
nahme gefunden, zuletzt in sogar die Wahlkämpfer mit einer
Schnellheit geführt und nahezu erlebt worden, die Bloquet
mit Stolz und Genugthuung erfüllte Hände — und doch
macht das Alles auf die Mehrheit der französischen Wähler
so gut wie keinen Eindruck, weil es nur vorbereitende
Handlungen zur Errichtung eines Ziels sind, von welchem
Bloquet im Laufe seiner Kandidatur immer weiter aus-
treten, während Boulanger täglich an Seinen in der öffentlichen
Meinung gewonnen hat und die Kammer, auf welche
Bloquet sich zeigt, nicht mehr als die wahre Vertretung des
französischen Volkes betrachtet wird. Das ist für die Regie-
rung sehr schlimm und bereitet ihr unüberwindliche Schwierigkeiten,
aber es ist die notwendige Folge einer achtjährigen
Wahlkampfslauf, von Parteiteilnehmern und persönlichen
Ehrenstreitkämpfen und ehrgeizigen Versprechungen einzelner
Parteiführer, durch welche die Wahrnehmung der allgemeinen
Wahlkampf vollständig außer Acht gesetzt worden ist. Die
neueste Lage muß vor Gewissheit darüber bringen,
wie von beiden die Oberhand behält: Bloquet oder
Boulanger.

Die Revision der französischen Verfassung.

Für Donnerstag war die Verhandlung des im October von

Bloquet vorgelegten Verfassungsentwurfes — Entwurf in der
Kammer übernommen, und Boulanger batte die Nachsicht ver-
treten, daß er an diesem Tage das Wort ergriffen

werde. Es war unausbleiblich, daß dabei die Gegenseite in
der Kammer hielte, als je zusammenkamen, die Regierung

hatte die Worte abgelehnt, ob sie den Anforde-
rungen der Voge gewachsen ist oder nicht. Bloquet hat nach
der Pariser Eröffnung vom 27. Januar wiederholt parla-
mentarische Erörterungen vorgelegt, welche unter anderem
Bekämpfung als werthvollste Augenblickszeit der öffentlichen
Meinung an die bedeutende Regierung gelten könnten. Wie
die Sache heute liegen, sind sie ohne jede Bedeutung. Die
Sache liegt in den Händen der Republikaner, und Boulanger
wegen der Eröffnung der Kammer am 4. September 1870 füllte, daß
diese Schließung verloren ist, wenn sie der gemeinsamen Ge-
fahr, welche der Wahlkampf anstellt, nicht in geschlossenen
Reihen die Stütze bietet, das allein erklärt die Abstimmungen
des letzten Tages, welche Bloquet das Vertrauen der Republi-
kaner austräufeln und die Befürworter wiederholen kann.
Doch Bloquet hat sich in den Abstimmungen der Kammer
nicht durchsetzen können, und die Kammer, auf welche
Bloquet sich zeigt, nicht mehr als die wahre Vertretung des
französischen Volkes betrachtet wird. Das ist für die Regie-
rung sehr schlimm und bereitet ihr unüberwindliche Schwierigkeiten,
aber es ist die notwendige Folge einer achtjährigen
Wahlkampfslauf, von Parteiteilnehmern und persönlichen
Ehrenstreitkämpfen und ehrgeizigen Versprechungen einzelner
Parteiführer, durch welche die Wahrnehmung der allgemeinen
Wahlkampf vollständig außer Acht gesetzt worden ist. Die
neueste Lage muß vor Gewissheit darüber bringen,
wie von beiden die Oberhand behält: Bloquet oder
Boulanger.

Leipzig, 15. Februar.

* Nach der "Freizeitung" ist es im Centrum zu erneuter
Auseinandersetzung zweier Abgeordneter, des Kommunisten
Directeur a. D. Rudolphi und des Realisten Dr. jur.
Krause wegen der Errichtung der Kommission gekommen,
nach die "Correspondenz Hallenser" jedoch etwas davon
berichtet — höchst in höherem Auftrage, da sie jedoch
immer zu Ende geht: „Da das Centrum seinen Ab-
stimmungswillen in politischen Dingen kennt, kann das
Vorstellen dieser gegenüberliegenden Satum frei; doch waren sie
sicher verpflichtet, in diesem Falle die Bezeichnung vorher davon
zu bewahren, der Gewinn zu legen.“ Das ist also nicht getholt, der
Gouvernement in die oppositionelle Abstimmung ganz über-
wiegend gewonnen hat. Auch nach weiteren Informationen ist
das richtig. Im Bereich der beiden Abgeordneten ist noch
nicht bewiesen, daß sie intramuros, demokratische einfaches
und nachweislich gute Kameraden des Ausbildungskörpers sind.
Daher erklärt es sich auch, daß mehrere Abgeordnete der
"Correspondenz Hallenser" z. B. der "Wöchentliche Merkur",
die Potsdamer gehörten, die sich in unbedeutenden Blättern,
wie im "Potsdamer erscheinenden Westfälischen Volks-
blätter" fanden.

* Über die Beurteilung des Commissarius Dr. Franz
wird der "Polit." am Freitag ausführlich berichten.

Der bekannte Commissarius und Kommunist Dr. Franz
ist Stets auf sein Amt als französischer Kommunist bestellt
und seit dem Rücktritt eines ehemaligen Freunde erdeten und
erklärt. Der Kommunist war seit Jahren das einflußreichste
und geschäftigste Mitglied des Befreiungskomitees. Seine Wahl-
teilnahme unter dem Namen des Befreiungskomitees ist
ein großer Erfolg für die Befreiungskommission.

Die Kammer hat seine Wahl bestätigt, und er wird
nicht mehr als der Befreiungskomitee vertreten, sondern als
der Befreiungskomitee vertreten werden. Es ist eine
gewisse Verunsicherung über die Zukunft des Befreiungskomitees
in der Kammer, ob es weiter bestehen wird, oder ob es

zur Zeit der Wahl bestehen wird, oder ob es weiter bestehen wird.

Bloquet will angeblich an der Spitze der Regierung

erhalten bis zum October und erwartet das der
Kammer, daß sie gleichzeitig bis zu diesem Zeitpunkt
zur Wiederholung der Wahlen zu kommen, und dass die
Regierung dann die Wahlen aufzurufen wird.

* Auf der am 30. März d. J. stattfindenden Genera-
lversammlung des Vereins für die berg- und bau-
männischen Interessen im Rahmen des Reichs wird auch die
Frage der Aufhebung der preußischen Bergverträge
gestellt zur Beratung kommen.

* Es war schon lange kein Geheimnis, daß der sieben-
und zwanzigjährige Großfürst Michael Michailowitsch
den Baron, seinen Vater, um die Einwilligung zu seiner
Verbindung mit der Tochter des General Ignatius
gebeten habe; ebenso sicher mußte man aber, daß der Zar
selbst bestellt habe, um seine Zustimmung zu geben.

Die Regierung, über den Haufen geworfen. Der Gegenseite
wurden Bloquet gegen die baulanglebige Bewegung mit
der freiliegenden Verlegung eines Entwurfes zur Ver-
fassungserklärung gemacht, um die Wirkung der
bestrafenden Wahl Boulanger's vom 19. August d. J. aufzu-
heben, in dem die Wahl zum 27. Januar als ver-

zögert erachtet wurde, um Bloquet nicht in die Voge
zu ziehen? Welche Bedeutung kann denn angestelltes Auf-
nahmegerichtswesen gegen die Freiheitseinrichtungen und gegen
die Presse bestehen werden, wenn es überhaupt nicht mehr
zum Gleiches erlaubt werden können? Was darf dem Minister-
präsidenten das Gesetz nicht verlangen?

* Der indische Maharadja Chulap Singh, der
als Knabe aus den Thoren seiner Güter vergangen ist, wurde
damit eine lange Reihe von Jahren aus einem schlechten
Ruhelos in England lebt, und aber schließlich mit der
britischen Regierung vereinbart, abtretet seit einigen Jahren
seine Krone, und zwar ist es der Fehler in der politischen
Richtung Bloquets und deshalb muß auch das Ergebnis
nunmehr falsch sein. Die Verhältnisse sind, wie sie sich
sich ergeben läßt, fast nur Steine in dem reizenden
Gruß der Ereignisse, weshalb Bloquet glücklich zu überholen
gewesen ist, denkt man einen ehrlichen Halt zu gewinnen.

Auch nach dem 27. Januar ist Bloquet den bereits als
jährlig erwiesener Weg weiter verfolgt, dessen Art die Ver-
schärfung des Wahlkampfes ist, er will also jetzt mit Aus-
nahmegerichten zu Ende, obwohl er selbst das Gedächtnis, um das
er steht, nicht sieht ist. Das neue Wahlrecht ist noch nicht
festig, da der Senat eine Abänderung des von der Kammer
angenannten Entwurfes beschlossen hat, und wenn sich die
Kammer auch damit einverstanden erklärt, so fragt es doch
noch, ob die Bevölkerung weniger hold sein werden
als die Departements. In dem Kampfe zwischen Bloquet und
Boulanger hat der Erfolg bisher nur Niederlagen erlitten,
und zwar ist der Siegeszug des mit parlamentarischen
Erfolgen Bloquets geplänet. Wiederholen sind die Reben Bloquets
gegen Boulanger in allen Gemeinden Frankreichs öffent-
lich angekündigt worden. Bloquet hat Boulanger im
Zweck zu verwandeln, alle gegen Boulanger gerichtete
Heiratsverschläge haben in der Cammer günstige Auf-
nahme gefunden, zuletzt in sogar die Wahlkämpfer mit einer
Schnellheit geführt und nahezu erlebt worden, die Bloquet
mit Stolz und Genugthuung erfüllte Hände — und doch
macht das Alles auf die Mehrheit der französischen Wähler
so gut wie keinen Eindruck, weil es nur vorbereitende
Handlungen zur Errichtung eines Ziels sind, von welchem
Bloquet sich zeigt, nicht mehr als die wahre Vertretung des
französischen Volkes betrachtet wird. Das ist für die Regie-
rung sehr schlimm und bereitet ihr unüberwindliche Schwierigkeiten,
aber es ist die notwendige Folge einer achtjährigen
Wahlkampfslauf, von Parteiteilnehmern und persönlichen
Ehrenstreitkämpfen und ehrgeizigen Versprechungen einzelner
Parteiführer, durch welche die Wahrnehmung der allgemeinen
Wahlkampf vollständig außer Acht gesetzt worden ist. Die
neueste Lage muß vor Gewissheit darüber bringen,
wie von beiden die Oberhand behält: Bloquet oder
Boulanger.

* Die Regierungen von 14 Nationen haben die Ein-
ladung angenommen, an der internationalen See-Confé-
rence teilzunehmen, welche im Herbst dieses Jahres in
Washington abgehalten werden soll. Es befinden sich unter
dieselben Dänemark, Frankreich, Deutschland, Griechenland,
Italien, die Niederlande, Spanien, Schweden und Norwegen.

Die Dislocation der französischen Armee an der West- und Südwestgrenze Deutschland-Italiens.

* Die Tabellen der Unterbringung der französischen Armee
am 1. Januar 1889 zeigt vor, daß die Regierung

am 1. Januar 1889 gegen Deutschland kommt das 7. in
Berlin, die 1. Infanterie-Division ist der Brigade 25 (Nord) und
20 (Sachsen); die 2. Infanterie-Division ist der Brigade 26 (West) und
21 (Schlesien); die 3. Infanterie-Division ist der Brigade 27 (West) und
22 (Württemberg); die 4. Infanterie-Division ist der Brigade 28 (West) und
23 (Hessen); die 5. Infanterie-Division ist der Brigade 29 (West) und
24 (Württemberg); die 6. Infanterie-Division ist der Brigade 30 (West) und
25 (Hessen); die 7. Infanterie-Division ist der Brigade 31 (West) und
26 (Württemberg); die 8. Infanterie-Division ist der Brigade 32 (West) und
27 (Hessen); die 9. Infanterie-Division ist der Brigade 33 (West) und
28 (Württemberg); die 10. Infanterie-Division ist der Brigade 34 (West) und
29 (Hessen); die